

FEEDBACK

Schweiz Austausch 2009

Um Ihnen einen Eindruck über die Erfahrungen des privaten Austausches im Jahr 2009 zu geben und um gegebenenfalls Verbesserungen vorzunehmen, haben wir den teilnehmenden Familien einige Fragen gestellt. Einige beispielhafte Antworten finden Sie im Folgenden:

Was hat Dir/Ihnen gut gefallen?

Schüler:

- eigentlich war fast alles schön, vor allem aber, wenn wir uns mit Freunden, die auch einen Austauschschüler hatten, getroffen haben.
- dass die Interessen der Austauschschüler so gut zusammen gepasst haben, sich die Organisatoren viel Mühe gegeben haben, passende Partner zu finden.
- dass wir uns gut verstanden haben und jetzt gute Freunde sind.

Eltern:

- es war eine schöne Erfahrung, ein „zusätzliches“ Kind in die Familie aufzunehmen und nebenbei noch ein paar Besonderheiten des schweizerischen Französisch kennen zu lernen (z.B. Zählen ...). Des Weiteren konnten auch neue Kontakte unter den Eltern geknüpft werden.
- für uns Austauschschüler in Puchheim-Ort war es prima, dass so viele Paare in unmittelbarer Nähe waren. Spontane, auch kurze Treffen, waren jederzeit möglich.
- die Austauschschülerin war ein sehr freundliches Mädchen und hat den Alltag sehr bereichert. Es hat sehr viel Spaß gemacht, die Herausforderung einer anderen Sprache aufzunehmen und auch Fremdenführer zu spielen bzw. unsere Lebensart ein wenig zu vermitteln.

Was war nicht so schön?

Schüler:

- manchmal waren die Austauschpartner ein bisschen verrückt und chaotisch.
- dass sie nicht so viel Deutsch gesprochen hat, ich habe nur Französisch mit ihr geredet.

Eltern:

- dass es bzgl. Organisation manchmal mit best. Eltern etwas „zäh“ läuft ☺ (ist aber erfahrungsgemäß immer so)
- dass bei gemeinschaftlichen Unternehmungen die französischen Schüler miteinander reden und die deutschen Schüler nicht mehr miteinbezogen sind und umgekehrt.
- in der Tat war der Wissensstand der deutschen Sprache äußerst gering. Sicher eine spaßige Herausforderung für uns, jedoch hätte die Partnerin unserer Tochter sicherlich mehr von ihrem Deutschlandaufenthalt gehabt, wenn mehr Grundkenntnisse vorhanden gewesen wären.

Wie gut hast Du dich mit dem Austauschpartner verstanden?

Schüler:

- sehr gut, da er ziemlich nett war.
- wir haben uns gut verstanden, da wir viele gemeinsame Interessen hatten. Allerdings wollte mein Austauschpartner nicht so viel unternehmen.
- sehr gut, da sie die gleichen Hobbys wie ich hat, und sie sehr nett war.

Wie gut hat die Kommunikation geklappt (z.B. auch bzgl. Sprachkenntnissen)?

Schüler:

- auch sehr gut, da er davor schon zweimal Austausch gemacht hat.
- mein Austauschpartner konnte sehr gut Deutsch, deshalb gab es da keinerlei Probleme.
- wir haben gut/viel geredet, aber hauptsächlich Französisch.

Eltern:

- i. d. Regel sehr gut, bei komplizierten Sachverhalten halfen die eigenen Französisch-Kenntnisse, hin und wieder auch Englisch und ansonsten die bekannte Hand-/Fuß-Kommunikation
- zum Glück hatten wir noch rudimentäre Französischkenntnisse.

War die zeitliche Länge des Austauschs o.k. oder lieber länger/kürzer?

Schüler:

- kürzer würde ich den Austausch nicht empfehlen, vielleicht wären 3 Wochen besser.
- genau richtig.
- am Anfang dachte ich mir es wäre zu lang, aber 2 Wochen sind perfekt.

Eltern:

- da die Kinder sozusagen gemeinsam Ferien machen, ist die ideale Länge des Austauschs auch davon abhängig, wie gut sich die beiden verstehen und wie ähnlich die Interessen sind. Daher finden wir die 2 Wochen ideal, da dieser Zeitraum auch „überstehbar“ ist, wenn die Partner nicht so gut zusammenpassen. Und wenn sich diese gut verstehen, ist es auch ein ausreichender Zeitraum.

Hast du schon einmal einen Austausch gemacht, welche Unterschiede gab es?

Schüler:

- nein, das war mein erster Austausch.
- nein, leider nicht. Aber ich würde gerne noch einen machen.

Eltern:

- der größte Unterschied zu anderen Austauschprogrammen dürfte sein, dass die Kinder nicht die Schule besuchen

Würdest Du/Würden Sie diese Form des Austauschs empfehlen (bitte mit Begründung)?

Schüler:

- ja, da der Austauschpartner wie ein Freund ist und man den ganzen Tag immer mit einem Freund etwas unternehmen kann.
- ja, weil man viel Zeit hat, sich zu unterhalten.
- ja, da es zwar die Schule organisiert, aber es privat ist.
- ein privater Austausch ist auf alle Fälle besser, als keinen Austausch zu machen. So kann ich ein Land und die Menschen dort viel besser kennen lernen, als mit einem Urlaub mit meinen Eltern.

Eltern:

- Ja, man sollte sich als Eltern allerdings bewusst sein, dass der Austausch in den Ferien stattfindet, d.h. die Kinder nicht in die Schule gehen und so je nach Selbstständigkeit und Unternehmungslust der Kinder ggfs. ein Programm anzubieten ist bzw. die Eltern auch zu einem gewissen Teil verfügbar/ansprechbar sein müssten/sollten.
- auf jeden Fall zu empfehlen. Sicherlich wäre eine Verknüpfung mit einem teilweisen Schulbesuch schön gewesen. Jedoch denken wir, dass der wesentliche Anlass für diesen Austausch das frühzeitige Kennenlernen von Personen anderer Kulturen/Sprachräume ist, sowie auch den Spaß an einer anderen Sprache festigen kann. Auf diese Art merken die Schüler hautnah, welchen tatsächlichen Mehrwert das Beherrschen einer anderen Sprache darstellt. Dies trägt sicherlich zur Charakterbildung eines weltoffenen und toleranten Menschen bei.

Was würdest du vielleicht anders organisieren, wenn du ein 2. Mal teilnehmen könntest?

Schüler:

- ich würde mich jeden Tag mit der ganzen Gruppe treffen
- ich hätte gerne noch mehr Unternehmungen mit der gesamten Gruppe unternommen. Aber wie oben schon erwähnt: Meinem Austauschschüler waren es schon so zu viele Unternehmungen.
- gar keine gemeinschaftlichen Unternehmungen machen, sondern nur privat mit Freunden unterwegs sein.
- dass man die Reise besser organisiert. Ansonsten nichts ändern.

Eltern:

- bei der Anmeldung zum Austausch würde ich ein verbindliches Treffen mit allen teilnehmenden Familien zur Bedingung machen, um alle anfallenden Aufgaben zu besprechen und zu verteilen.

Als mögliche Programmpunkte kannst Du/können Sie für das nächste Jahr empfehlen:

Schüler:

- auf jeden Fall das Galaxy (in Erding)
- Allianz-Arena; Skyline-Park;

- eigentlich waren alle Sachen ganz gut, aber das Beste war: Sightseeing-Tour mit Doppeldeckerbus, Spaßbad Galaxy,.
- Galaxy, Fußballspiel (Allianz Arena), vielleicht Zoo.

Eltern:

- ein richtiger Touristen-Ausflug, so wie diesmal nach Neuschwanstein, gehört einfach dazu und hat zumindest unserem Austauschschüler (obwohl „Kultur“ ☺) auch sehr gut gefallen. Der Auftakt mit dem gemeinsamen Besuch eines Fußballspiels hat zum ersten „Warmwerden“ sehr gut beigetragen. Des Weiteren natürlich auch Besichtigung der Stadt München, wenn vielleicht auch in anderer Form als Stadtführung. Restliche Programmpunkte nach Interesse des Austauschschülers und Wetterlage: diverse Museen, Radltour, Baden gehen, Olympiagelände, Skateranlage, BMW-Welt, Fußball spielen, Basketball spielen.....

Diese Besichtigung würdest Du/ würden Sie nicht mehr machen:

Schüler:

- eine Stadtbesichtigung mit Führung, die 2 Stunden dauert, da sich alle Austauschpartner gelangweilt haben.
- Museum auf Französisch oder Deutsch. Unsere Austauschschüler haben sich nicht sehr dafür interessiert.

Eltern:

- die Stadtbesichtigung ist leider wirklich unglücklich gelaufen; außerdem kann man sich den Eintritt ins BMW-Museum sparen und (bei entsprechendem Interesse) lediglich die (kostenlose) BMW-Welt besichtigen (dort wird genug dem Auto gehuldigt ☺)

Das sind eure Tipps für die Familien im nächsten Jahr:

Schüler:

- nicht zu häufig Gemeinschaftsausflüge unternehmen, weil sich dann die französischen Schüler sich unter sich unterhalten, ebenso wie die deutschen. Dann findet kein Sprachaustausch mehr statt.
- bevor die Austauschschüler nach Deutschland kommen, schon mal E-Mails mit ihr/ihm schreiben!

Eltern:

- die Eltern sollten sich vor der Ankunft der Austauschschüler treffen, da ja ein paar Dinge zu organisieren sind (auf alle Fälle die Anreise unserer Kinder in die Schweiz). Außerdem finde ich es schön, wenn man sich schon mal kennen lernt, da die Kinder ja aus verschiedenen Klassen kommen. Auch können hier Erfahrungen ausgetauscht werden und überlegt werden, ob man gemeinsame Unternehmungen und wenn ja, welche, machen will. Eine Adressliste aller am Austausch teilnehmenden Familien ist durchaus hilfreich.

Ansonsten können wir nur den Tipp geben: MITMACHEN, es kann fast nix schief laufen ☺